**Zeitschrift:** Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences
**Herausgeber:** Swiss Society of the History of Medicine and Sciences
**Band:** 32 (1975)
**Heft:** 3-4

**Nachruf:** Prof. Franz Merke (1893-1975) zum Gedenken
**Autor:** Buess, Heinrich

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Prof. Franz Merke (1893–1975) zum Gedenken

Einer der treuesten Besucher unserer Jahrestagungen der letzten Jahre, der Chirurg und Kropfforscher Franz Merke, ist am 6. Juni 1975 nach mehrmonatigem Krankheitslager gestorben. Nicht nur im Kreise seiner Kollegen und Schüler, sondern auch der Medizinhistoriker verdient sein Lebenswerk die geziemende Würdigung. Merke wurde am 4. Februar 1893 in Basel geboren, wo er 18 Jahre später das Studium der Medizin begann. Über seine Ausbildung als Klinizist wußte er uns an der Tagung in Neuchâtel (1974) im Zusammenhang mit dem Staatsexamen launig über den Chirurgen Fritz de Quervain zu erzählen. Es ist wohl anzunehmen, daß er durch diesen später in Bern wirkenden Gelehrten, einen Pionier der Kropfforschung, nicht nur für dieses Fachgebiet, sondern bereits für die Pathologie der Schilddrüse und die Chirurgie interessiert worden ist. Jedenfalls war er ein Jahr am Institut für Pathologie tätig, bevor er in die Privatklinik von Dr. Oskar Bernhard (dem Begründer der Heliotherapie der sogenannten chirurgischen Tuberkulose) in St. Moritz eintrat. Die Ausbildung zum Allgemeinchirurgen erhielt Merke 1920–1929 bei den Professoren Gerhard Hotz und Karl Henschen am Bürgerspital Basel, wo er sich habilitierte. Von 1929 an war er während 34 Jahren chirurgischer Chefarzt am St. Claraspital in Basel. Im Sommer und Herbst 1942 leitete er eine der an die deutsche Ostfront abgehenden schweizerischen Ärztemissionen, nachdem er 1939 zum Extraordinarius ernannt worden war.

Vor allem in die Zeit nach seinem Rücktritt fällt nun die literarische Tätigkeit in einem sehr weiten Sinn. Hier fand Merkes Liebe zur Kunst ihren Niederschlag. Hatte er schon als Student aktiv in einem Orchester mitgespielt, so galt seine Liebe in den späteren Jahrzehnten mehr und mehr der Kunstgeschichte sowie der Archäologie. Im Gespräch mit Merke wurde man beeindruckt von seiner intimen Kenntnis der in Museen ganz Europas beobachteten und photographierten Schätze. Immer stärker konzentrierte sich seine Sammeltätigkeit auf Plastiken und Gemälde, auf denen Kröpfe dargestellt waren. Und voller Bewunderung stellen wir fest, daß nach 80 vorhergehenden chirurgischen Publikationen der Verfasser seit dem 67. Altersjahr ein ganz neues Gebiet der wissenschaftlichen Forschung zu erschließen vermochte. Es war dies ein Grenzgebiet vor allem von Chirurgie, Pathologie und Kunstgeschichte, das aber auch in andere Bereiche (z. B. Volkskunde, Chemie, Geologie) übergriff. Am besten wird die ganze Breite der Interessen von Merke deutlich in der Zusammenfassung seines Lichtbildervortrages, den er am XIX. Internationalen Kongreß für Geschichte der Medizin im September 1964 in Basel hielt. Merke schreibt dort: «Verfasser befaßt sich seit längerer Zeit mit der Geschichte und Ikonographie des endemischen Kropfes. Literarische Quellen über denselben fließen im Altertum und im Mittelalter bis in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts außerordentlich spärlich. Und doch müs-

sen endemischer Kropf und Kretinismus in den Alpenländern und den Pyrenäen schon seit deren Besiedelung vorgekommen sein, denn der endemische Kropf ist ortsgebunden und beruht in erster Linie auf einem Jodmangel in gewissen Gegenden, und dieser ist die Folge der «Auslaugung» der Erdoberfläche in diesen Gegenden während der Eiszeiten.

Für die Geschichte des endemischen Kropfes sind Kropfdarstellungen in Handschriften, Malerei und Plastik vor 1500 wertvolle Dokumente für das Kropfvorkommen in jener Zeit und willkommene Ergänzungen der spärlichen Angaben im zeitgenössischen medizinischen Schrifttum. Sie geben uns darüber hinaus Auskunft darüber, wie sich die darstellende Kunst und die Menschen jener Jahrhunderte mit dem Kropf auseinandergesetzt haben. Der Referent führt einige Kropfdarstellungen aus Handschriften des 13. bis 15. Jahrhunderts vor. Dabei zeigt sich, daß die nichtmedizinischen ergiebiger und ihre Bilder wesentlich aufschlußreicher sind als die spärlichen und meist primitiven Darstellungen in medizinischen Handschriften.»

Aus diesen prägnanten Sätzen wird deutlich, daß in ihnen bereits das ganze Programm niedergelegt ist, das sieben Jahre später zu Merkes umfassender Monographie über Kropf und Kretinismus führte, die, abgesehen von einem minutiösen Text zu einer sehr komplexen Materie, nicht weniger als 182, zum Teil farbige Abbildungen enthält (vgl. Bibliographie).

Dies ist der krönende Abschluß des Lebenswerkes eines Arztes, der in einer oft scheinbar harten Schale einen gütigen Menschen verbarg. Davon legten auch Zeugnis ab die ergreifenden Worte, die an Merkes Grab gesprochen wurden, sowie die große Anteilnahme von seiten auch der Schwestern des Spitals, dem Merke seine besten Kräfte gewidmet hatte.

Heinrich Buess

## Bibliographie der medizinhistorischen Arbeiten von Prof. Franz Merke

The History of Endemic Goitre and Cretinism in the Thirteenth to Fifteenth Centuries. *Proceedings of the Royal Society of Medicine,* Vol. 53, No. 12, pp. 995 to 1002, December 1960 (Section of the History of Medicine, pp. 27–34).

Sind die zwei Volksseuchen endemischer Kropf und Kretinismus in der Schweiz erloschen? *Schweizer Rundschau.* Sondernummer Februar/März 1962, S. 101–117.

Kropf- und Kretindarstellungen an spätgotischen Chorgestühlen im westschweizerischen und savoyardischen Voralpenraum. *Zeitschr. schweiz. Archäol. Kunstgesch. 22,* H. 4, S. 182–193 (1962).

Weshalb unser Kochsalz am 1. September 1962 endlich höher jodiert wurde. *Praxis. Schweizerische Rundschau für Medizin 53,* Nr. 42, S. 1388–1393 (1964).

Hat Paracelsus als erster über den Kretinismus berichtet und dessen Zusammenhang mit dem endemischen Kropf vermutet? *Karger Gazette Nr. 9/10,* 7. September 1964.

Die Eiszeit als primordiale Ursache des endemischen Kropfes. *Schweiz. med. Wschr. 95,* Nr. 36, S. 1183–1192 (1965).

Kropfdarstellungen in Handschriften des 13. bis 15. Jahrhunderts. In: *Aktuelle Probleme aus der Geschichte der Medizin. Verhandlungen des XIX. Internationalen Kongresses für Geschichte der Medizin.* Basel, 7.–11. September 1964, S. 287, Verlag Karger, Basel 1966.

Weitere Belege für die Eiszeit als primordiale Ursache des endemischen Kropfes: Eiszeit und Kropf im Wallis. *Schweiz. med. Wschr. 97,* Nr. 5, S. 131–140 (1967).

A short History of endemic goitre, cretinism, goitre prophylaxis and thyroid research in Switzerland. *Conference of Thyroid Cancer.* Lausanne 8–10 May 1968.

Führt die starke Zunahme des Meerfischkonsums in der Schweiz zu einer neuen «Jod-Quelle»? *Schweiz. med. Wschr. 98,* Nr. 40, S. 1535–1541 (1968).

Woher der Riehemer Kropf kam. *Basler Nachrichten Nr. 299,* 22. Juli 1969.

*Geschichte und Ikonographie des endemischen Kropfes und Kretinismus.* Verlag Hans Huber, Bern 1971.

Bemerkungen zu vergessenen, grundlegenden physiologischen Untersuchungen am wandernden Lachs durch den Basler Physiologen Friedrich Miescher. *Gesnerus 30,* H. 1/2, S. 47–52 (1973).

Die hundertjährige Leidensgeschichte der Jodsalzprophylaxe des endemischen Kropfes. *Gesnerus 31,* H. 1/2, S. 47–55 (1974).

Die Legende von der «Jodvergiftung» des berühmten Genfer Botanikers Augustin-Pyramus de Candolle. *Gesnerus 32,* H. 1/2, S. 215–222 (1975).

M.-L. Portmann

Prof. Dr. med. Heinrich Buess
und Dr. phil. Marie-Louise Portmann
Medizinhistorische Bibliothek
Bernoullistraße 20
4056 Basel